



physioaustria

Kompetenzprofil GUP

**PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung
im Bereich Gynäkologie, Geburtshilfe,
Urologie und Proktologie (GUP)**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Physio Austria

AUTORINNEN
Barbara Gödl-Purrer, MSc
Katharina Meller
Christine Stelzhammer, M.Ed.

REDAKTIONELLE BEARBEITUNG
Mag. Nicole Muzar

Wien, September 2017

INHALTSVERZEICHNIS

4	Abkürzungsverzeichnis
	1
5	Einleitung
<hr/>	
	2
6	Fachliche Kompetenzprofile als Wegweiser
6	2.1 Erarbeitungsprozess des fachlichen Kompetenzprofils GUP
7	2.2 Die Rollen der/des PhysiotherapeutIn mit Spezialisierung GUP
<hr/>	
	3
8	Kompetenzen und Learning Outcomes im Fachbereich GUP
9	ExpertIn
13	KommunikatorIn
14	TeamworkerIn
15	ManagerIn
16	GesundheitsförderIn
17	InnovatorIn
18	ProfessionsangehörigeR
19	Literatur und Quellen

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

EQR	Europäischer Qualifikationsrahmen
ER-WCPT	European Region des WCPT
GUP	Gynäkologie, Geburtshilfe, Urologie und Proktologie
WCPT	World Confederation for Physical Therapy

1 Einleitung

Im Zuge der ständig wachsenden medizinischen und physiotherapeutischen Erkenntnisse und Herausforderungen sowie der Entwicklungen in der Gesellschaft, der Gesundheitslandschaft und -politik entwickelt sich auch die Physiotherapie ständig weiter. Aus der geplanten Gesundheitsreform, die z. B. die Etablierung von Primary Health Care-Modellen vorsieht, geht ganz klar die Notwendigkeit für alle daran beteiligten Gesundheitsberufe hervor, Kompetenzen für unterschiedliche Einsatzbereiche zu definieren und eine Spezialisierung, dort wo noch nicht etabliert, zu entwickeln. Es stellt sich bereits aktuell die Frage, über welche Qualifikation einE PhysiotherapeutIn für die Primärversorgung, für die Sekundärversorgung und für den tertiären Bereich verfügen muss. Weiters spielt u. a. auch die Diskussion um Karrierepfade, die international, national wie auch regional und in den Gesundheitseinrichtungen geführt wird, in diesem Zusammenhang eine Rolle.

In anderen Ländern haben sich bereits Modelle der Spezialisierung in unterschiedlicher Ausprägung etabliert und auch der ER-WCPT hat das Thema als Schwerpunkt der Education Matters Working Group aufgegriffen und vor einigen Jahren eine Grundlage für seine Mitgliedsverbände erarbeitet. Diese ist auch in die bisherige Arbeit von Physio Austria eingeflossen.

2011 wurde das Thema »Spezialisierung« auf Auftrag des Präsidiums von Physio Austria im Rahmen eines Projektes aufgenommen. Aus dem Projekt ist eine Modellbeschreibung hervorgegangen, welche bei der Generalversammlung von Physio Austria im Mai 2012 sowie beim Education Congress im November 2012 in Wien vorgestellt wurde. Im nächsten Schritt wurden zwei Pilotarbeitsgruppen einberufen, um die fachspezifischen Kompetenzen für die jeweiligen Fachbereiche zu definieren, die einen wesentlichen Baustein für das von Physio Austria erarbeitete Modell der Spezialisierung darstellen. Die Spezialgebiete waren Gynäkologie, Geburtshilfe, Urologie und Proktologie sowie Sportphysiotherapie. Der Auftrag bestand darin, die Kompetenzen einer/eines SpezialistIn im jeweiligen Fachbereich zu definieren und Learning Outcomes zu erarbeiten.

Wesentliche Grundlage für die Auseinandersetzung mit den Kompetenzbeschreibungen in spezifischen Fachbereichen der Physiotherapie und damit auch für die Unterstützung der Entwicklung von Spezialisierungen in der Physiotherapie bietet das seit Februar 2016 aufliegende Kompetenzprofil der/des PhysiotherapeutIn.

2 Fachliche Kompetenzprofile als Wegweiser

Die Identifikation und Formulierung der erforderlichen Kompetenzen für spezifische Fachbereiche ist nicht nur ein wichtiger Schritt für die Umsetzung des Modells zur Spezialisierung, sondern bietet auch für alle KollegInnen, die sich für eine Schwerpunktsetzung in einem Fachbereich interessieren, eine Orientierungshilfe und die Möglichkeit, die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung strukturiert zu verfolgen.

Darüber hinaus ist zu erwarten, dass auch der Gesetzgeber, ArbeitgeberInnen sowie Sozialversicherungsträger auf diese Kompetenzprofile als Entscheidungsgrundlage bei z.B. spezifischen Stellenbesetzungen zurückgreifen werden.

2.1 Erarbeitungsprozess des fachlichen Kompetenzprofils GUP

Das Kompetenzprofil für Gynäkologie, Geburtshilfe, Urologie und Proktologie (GUP) wurde in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des fachlichen Netzwerks GUP von Physio Austria, erarbeitet. Für die Bearbeitung wurden FachexpertInnen eingeladen, die neben fachlichen und strukturellen Voraussetzungen auch didaktische und wissenschaftliche Kompetenzen im Profil aufwiesen. Auf Basis der genannten Voraussetzungen wurde eine Arbeitsgruppe von drei Personen eingerichtet.

Als Grundlage und Rahmen für die Erarbeitung des fachlichen Kompetenzprofils GUP dienen das Kompetenzprofil der/des PhysiotherapeutIn sowie weitere für den Fachbereich relevante Dokumente/Quellen. Auf Basis des allgemeinen Kompetenzprofils wurden für alle sieben Rollen die fachspezifischen Kompetenzen auf Level 6 und Level 7 für den Fachbereich GUP definiert. Für die Rollen der/des ExpertIn und KommunikatorIn wurden zudem Learning Outcomes formuliert.

Das Level 6 entspricht dabei dem ersten Studienzyklus, d. h. dem Bachelorniveau und damit dem Berufseinsteiger und das Level 7 dem zweiten Studienzyklus, d. h. dem Master, basierend auf dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR). Die Definition der Kompetenzen im Rahmen der Spezialisierungen sind auf Level 7 verankert, d.h. es wird die Erfüllung des Levels 6 vorausgesetzt.

2.2 Die Rollen der/des PhysiotherapeutIn mit Spezialisierung GUP

Die vorliegenden Kompetenzbeschreibungen basieren auf dem allgemeinen Kompetenzprofil der/des PhysiotherapeutIn und den darin definierten sieben Rollen.

Die Rollen der PhysiotherapeutInnen im Fachbereich GUP sind wie folgt definiert:

ExpertIn in der Physiotherapie

PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP sind SpezialistInnen für die Behandlung von PatientInnen in den Fachgebieten

- Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion
- Onkologie der Beckenorgane
- Beckenschmerz
- Männer und Frauen im Lebenszyklus
- sexuelle Funktionsstörung
- Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung
- neurogene Entleerungsstörungen
- pädiatrische Kontinenzstörungen.

Sie bedienen sich bei der Einschätzung der ICF-Klassifikation und folgen der Handlungsstruktur des physiotherapeutischen Prozesses.

KommunikatorIn

Als KommunikatorInnen ermöglichen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP vertrauensvolle Beziehungen in ihrem Umfeld und geben Informationen in den in der Rolle der/des ExpertIn genannten Fachgebieten zielgruppenorientiert weiter.

TeamworkerIn

PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP sind TeamworkerInnen in interprofessionellen, interdisziplinären und multiprofessionellen Teams mit dem Ziel einer optimalen Versorgung von PatientInnen und KlientInnen in den in der Rolle der/des ExpertIn genannten Fachgebieten.

ManagerIn

Als ManagerInnen übernehmen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP Verantwortung für Planung, Organisation, Priorisierung, Umsetzung und Evaluierung des Arbeitsprozesses unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen in den in der Rolle der/des ExpertIn genannten Fachgebieten.

GesundheitsförderIn

Als GesundheitsförderInnen setzen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich GUP ihre Expertise zur Anleitung und Begleitung von Individuen, Gruppen und der Gesellschaft ein mit dem Ziel, Gesundheit und Wohlbefinden zu erhalten beziehungsweise zu optimieren.

InnovatorIn

Als InnovatorInnen engagieren sich PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP für ein lebenslanges Lernen, basierend auf einer reflektierten Praxis sowie für die Entwicklung, Weitergabe und Anwendung von evidenzbasiertem Wissen im Kontext intra-, interprofessioneller und interdisziplinärer Fragestellungen in den in der Rolle der/des ExpertIn genannten Fachgebieten.

ProfessionsangehörigeR

Als Professionsangehörige fühlen sich PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP gesellschaftlichen und berufsspezifischen Wertesystemen in den in der Rolle der/des ExpertIn genannten Fachgebieten verpflichtet.

3 Kompetenzen und Learning Outcomes im Fachbereich GUP

Die für den Fachbereich GUP definierten Kompetenzen und Learning Outcomes finden sich in den folgenden Tabellen.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES	
Rolle	ExpertIn
<p>PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP sind SpezialistInnen für die Behandlung von PatientInnen/Patienten in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen. Sie bedienen sich bei der Einschätzung der ICF-Klassifikation und folgen der Handlungsstruktur des physiotherapeutischen Prozesses.</p>	
FACHGEBIETE	Vertiefung und Erweiterung nach Level 6
Kontinenzstörungen, Beckenbodendysfunktion und Wechselwirkungen von Beckenbodendysfunktion mit dem Bewegungssystem	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweitertes und vertieftes Verständnis für Norm-Mechanismen von urogenitaler und anorektaler Kontinenz (Anatomie, Neurophysiologie, hormonelle, psycho-emotionale Steuerung). ○ Erweitertes und vertieftes Verständnis der Mechanismen von urogenitaler und anorektaler Kontinenzstörung (Pathologie, klinische Bilder). ○ Erweitertes Verständnis von Auswirkungen von Kontinenzstörungen auf das subjektive Körperbild, das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität. ○ Erweiterte Kenntnisse über operative und medikamentöse onkologische Therapien und deren Auswirkungen auf anatomische und (patho-) physiologische Voraussetzungen für Kontinenz, Entleerung, Sexualfunktion und Beckenbodenfunktion.
Onkologie der Beckenorgane	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweitertes Verständnis für normale anatomische und physiologische Voraussetzungen für Kontinenz, Entleerung, Sexualfunktion und Beckenbodenfunktion (als Teil des Bewegungssystems). ○ Erweiterte Kenntnisse über operative und medikamentöse onkologische Therapien und deren Auswirkungen auf anatomische und (patho-) physiologische Voraussetzungen für Kontinenz, Entleerung, Sexualfunktion und Beckenbodenfunktion. ○ Erweitertes Verständnis von Auswirkungen onkologischer Therapien auf das subjektive Körperbild, das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität sowie Kenntnis der sozialen Auswirkungen einer onkologischen Erkrankung. ○ Entwicklung, Umsetzung, Evaluierung und Implementierung von Strategien zur Erhaltung oder Wiedererlangung von Kontinenz, Entleerungs- und Sexualfunktionen, soweit diese mit Dysfunktionen des Bewegungssystems oder insbesondere des Beckenbodens assoziiert sind.
Beckenschmerz	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweitertes und vertieftes Verständnis für Norm-Mechanismen von Beckenbodenfunktion (Anatomie inklusive viszeraler Anatomie, Neurophysiologie, neuro-myo-fasziale Funktionsmechanismen, hormonelle, psycho-emotionale Steuerung) und der Beckenbodenfunktion als Teil des komplexen Bewegungssystems (Rumpf, Beine, Atmung). ○ Erweitertes Verständnis der Schmerzentstehungsmechanismen (akut, subakut, chronisch) unter besonderer Berücksichtigung von Beckenbodendysfunktion (Pathologie, klinische Bilder) und der Wechselwirkung von Beckenbodendysfunktionen zu anderen Teilen des komplexen Bewegungssystems (Rumpf, Beine, Atmung). ○ Erweitertes Verständnis von Auswirkungen durch Schmerzen auf das subjektive Körperbild, das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität. ○ Erweitertes Wissen über Schmerzverstärker und Schmerzspirale. ○ Erweitertes Verständnis der Auswirkungen von Beckenschmerz auf das subjektive Körperbild, das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität. ○ Entwicklung, Umsetzung, Evaluierung Implementierung von Strategien zur Gesunderhaltung des Bewegungssystems unter besonderer Berücksichtigung der Funktion des Beckenbodens. Erweiterte Kenntnisse über operative und medikamentöse onkologische Therapien und deren Auswirkungen auf anatomische und (patho-) physiologische Voraussetzungen für Kontinenz, Entleerung, Sexualfunktion und Beckenbodenfunktion.
Männer und Frauen im Lebenszyklus	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweitertes Verständnis der physiologischen Veränderungsprozesse von Körperfunktionen bei Männern und Frauen im Lebenszyklus. Dies umfasst das Wissen um physiologische hormonelle Wechselphasen (Pubertät, Wechseljahre) und deren Auswirkungen auf Anatomie, Neurophysiologie, hormonelle und psycho-emotionale Prozesse. ○ Erweitertes Verständnis für Pathomechanismen von Veränderungs- und Alterungsprozessen im Rahmen der hormonellen Wechselphasen bei Männern und Frauen im Lebenszyklus (Physiologie, Pathologie, klinische Bilder). ○ Erkennen der gesellschaftlichen Bedeutung und der partizipativen Konsequenzen von Wechselphasen bei Männern und Frauen im Lebenszyklus.
Sexuelle Funktionsstörung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweitertes und vertieftes Verständnis des physiologischen Ablaufs der Sexualfunktion (Anatomie, Neurophysiologie, hormonelle, psycho-emotionale Steuerung) und der Beckenbodenfunktion als Teil der Sexualfunktion. ○ Erweitertes Verständnis für Mechanismen von Beckenbodendysfunktion (Pathologie, klinische Bilder) in Wechselwirkung mit Sexualfunktionsstörungen. ○ Erweitertes Verständnis für Auswirkungen von sexuellen Funktionsstörungen auf das subjektive Körperbild, das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES	
Rolle	ExpertIn Fortsetzung
FACHGEBIETE	Vertiefung und Erweiterung nach Level 6
Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweitertes und vertieftes Verständnis für notwendige physiologische Anpassungen im weiblichen Körper während der Schwangerschaft und im Wochenbett und deren Auswirkungen auf das komplexe Bewegungssystem (Rumpf, Beine, Atmung). ○ Erweitertes Verständnis für Abläufe und Auswirkungen einer vaginalen Geburt, operativ beendeten vaginalen Geburt oder Sectio im Hinblick auf Anpassungserfordernisse der Therapie. ○ Erweitertes Verständnis für Wundheilung nach Verletzungen im Bereich des Beckenbodens oder nach Kaiserschnitt. ○ Erweitertes Verständnis für Auswirkungen von Schmerzen auf das subjektive Körperbild, das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität.
Neurogene Entleerungsstörungen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweitertes Verständnis für Blasenentleerungsstörungen (Retention, Harnverhaltung), welche im Rahmen von neurologischen Grunderkrankungen auftreten können, hinsichtlich eines Anpassungserfordernisses in der Therapie der Beckenbodensymptomatik. ○ Erweitertes Wissen über neurologische Reflexmechanismen unter besonderer Berücksichtigung von daraus resultierenden Beckenbodendysfunktionen (Pathologie, klinische Bilder) und der Wechselwirkung von Beckenbodendysfunktionen zu anderen Teilen des komplexen Bewegungssystems (Rumpf, Beine, Atmung). ○ Erweitertes Verständnis der Auswirkungen einer neurologischen Grunderkrankung auf das subjektive Körperbild, das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität. ○ Erweiterte Kenntnisse über operative und medikamentöse Therapien und deren Auswirkungen auf anatomische und (patho-) physiologische Voraussetzungen für Kontinenz, Entleerung, Sexualfunktion und Beckenbodenfunktion.
Pädiatrische Kontinenzstörungen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweitertes Verständnis der Anatomie, Neurophysiologie und Entwicklung der urologischen, gastroenterologischen und Genitalorgane im Säuglings-, Kleinkind-, Kindesalter und beim Jugendlichen und jungen Erwachsenen. ○ Erweitertes Verständnis der Mechanismen von physiologischen Entwicklungsprozessen des urologischen, gastroenterologischen und Genitalbereichs (Anatomie, Neurophysiologie, Entwicklungs- und Reifungsprozesse im Säuglings-, Kleinkind-, Kindesalter und beim Jugendlichen und jungen Erwachsenen) sowie der Physiologie; Pathologie und klinischer Bilder. ○ Erweitertes Verständnis für Auswirkungen von abweichenden Entwicklungsprozessen und organischen Störungen auf die Ausscheidungs- und Sexualfunktion im Säuglings-, Kleinkind-, Kindesalter und beim Jugendlichen und jungen Erwachsenen insbesondere auf das subjektive Erleben und Verhalten, das Körperbild, das subjektive Wohlbefinden und die Lebensqualität. ○ Erkennen der gesellschaftlichen Bedeutung von Funktionsstörungen im urologischen, gastroenterologischen und Genitalbereich auf die Entwicklung und soziale Integration von Säuglingen, Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Umfeld. ○ Entwicklung, Umsetzung, Evaluierung Implementierung von Strategien zur Gesundheitserhaltung des Ausscheidungs- und Genitalsystems unter besonderer Berücksichtigung der kindlichen Entwicklungsphasen.
In allen klinischen Handlungsfeldern können SpezialistInnen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strategien zur Gesundheitserhaltung des Bewegungssystems unter besonderer Berücksichtigung der Funktion des Beckenbodens entwickeln, umsetzen, evaluieren und implementieren. ○ Spezifische Assessments und Untersuchungsmethoden zur Überprüfung der Kontinenzleistung im physiotherapeutischen Diagnoseprozess anwenden (im Speziellen umfasst dies auch vaginale und rektale Untersuchungsmethoden). ○ Bei komplexen Krankheits- und Störungsbildern auf Basis von Wissens- und Erfahrungsevidenz souverän Zielsetzungen priorisieren.
In allen klinischen Handlungsfeldern haben SpezialistInnen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse über geeignete Dokumentation und Re-Test-Assessments ○ erweiterte Kenntnis über optionalen Einsatz von Hilfsmitteln (z. B. Einlagen, intermittierende Selbstkatheterisierung) und über Operationen (z. B. sakrale Neuromodulation).

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle ExpertIn Fortsetzung			
Kompetenz- beschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenz- beschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Ermittlung des Informationsbedarfs und Einholen von Informationen zu gesundheitsrelevanten Aspekten, assoziierter Vorgeschichte, vorangegangenen Gesundheitsinterventionen und damit verbundenen Ergebnissen.	<p>Der/die ExpertIn</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ differenziert Urge-, Stress Urinary Incontinence (Drang- und Belastungsinkontinenz); setzt bei einfachen Störungen Vorgeschichten in Verbindung. ○ beurteilt vorhandene Information auf ihre physiotherapeutische Relevanz. ○ identifiziert Informationsdefizite. ○ holt fehlende Information ein. ○ erkennt atypische (Heilungs-) Verläufe. ○ leitet daraus Restriktionen für die folgenden Schritte des physiotherapeutischen Prozesses ab. ○ erkennt die Grenzen des eigenen physiotherapeutischen Leistungsspektrums (siehe Rolle ManagerIn) und leitet PatientInnen bei instabilen und/oder hochkomplexen Situationen an eineN SpezialistIn GUP weiter. 	Ermittlung des Informationsbedarfs und Einholen von Informationen zu gesundheitsrelevanten Aspekten, assoziierter Vorgeschichte, vorangegangenen Gesundheitsinterventionen und damit verbundenen Ergebnissen. Erhebung durch systematischen Einsatz von Untersuchungen und Assessments bei PatientInnen sowie bei Personen aus Risikogruppen (unter Berücksichtigung der bestehenden Evidenzlage), ob und in welchem Umfang eine physiotherapeutische Behandlung zu empfehlen ist.	<p>Der/die SpezialistIn</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entscheidet auf Basis des individuellen Beschwerdebildes auch bei hochkomplexen und/oder instabilen Situationen über die Indikationsstellung zum Diagnoseprozess. ○ erhebt spezifische Befunde und kann diese interpretieren.
Hypothesenbasierte Auswahl und Anwendung von Maßnahmen zur Problemidentifizierung bei PatientInnen, deren Beschwerdebilder weder komplex noch instabil sind. Dies umfasst z. B. die Maßnahmen zur Problemidentifizierung bei allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie die Untersuchung von Frauen in der Schwangerschaft und während der Rückbildung (insbesondere zur Abklärung, ob ein typischer und komplikationsfreier Verlauf vorliegt).	<p>Der/die ExpertIn</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bildet Hypothesen zu pathophysiologischen und pathobiologischen Mechanismen und deren Wechselwirkungen mit den Ebenen nach ICF. ○ wählt evidenzbasierte berufsspezifische Maßnahmen zur Untersuchung aus. ○ wendet Untersuchungsmaßnahmen systematisch und standardisiert an. ○ erkennt lebensbedrohliche Zustände und leistet entsprechend Erste Hilfe. 	Hypothesenbasierte Auswahl von Maßnahmen zur Problemidentifizierung bei PatientInnen mit hochkomplexen oder/und instabilen Beschwerdebildern in den Fachbereichen Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/ Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/ Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen und Pädiatrische Kontinenzstörungen. Identifizierung verschiedener Wege zur effizienten Überprüfung der Hypothesen und Differenzierung nach ökonomischen Gesichtspunkten. Priorisierung von Maßnahmen entsprechend deren Eignung und Angemessenheit zur Erreichung von definierten Therapiezielen.	<p>Der/die SpezialistIn</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gewichtet Hypothesen zu pathophysiologischen und pathobiologischen Mechanismen. ○ priorisiert Maßnahmen nach Eignung, Angemessenheit und ökonomischen Gesichtspunkten.
Auswertung der Ergebnisse aus dem diagnostischen Prozess sowie Formulierung der physiotherapeutischen Diagnose bei PatientInnen, deren Beschwerdebilder weder komplex noch instabil sind.	<p>Der/die ExpertIn</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ evaluiert die Hypothesen anhand der Untersuchungsergebnisse vor dem Hintergrund von stabilen und/oder nicht komplexen Situationen. ○ führt die Ergebnisse zur physiotherapeutischen Diagnose zusammen. 	Auswertung der Ergebnisse aus dem diagnostischen Prozess bei PatientInnen mit hochkomplexen oder/und instabilen Beschwerdebildern in den Fachbereichen Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/ Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/ Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen. Bewertung von Interdependenzen. Formulierung der physiotherapeutischen Diagnose bei PatientInnen mit hochkomplexen oder/und instabilen Beschwerdebildern im Bereich Kontinenzstörungen.	<p>Der/die SpezialistIn</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ evaluiert die Hypothesen anhand der Untersuchungsergebnisse vor dem Hintergrund von instabilen und/oder hochkomplexen Situationen. ○ bewertet Interdependenzen in Bezug auf deren Relevanz für die physiotherapeutische Diagnose. ○ führt spezifische Untersuchungsmöglichkeiten (z. B. vaginale/ rektale Untersuchungen, apparatgestützte Untersuchungen) durch und wertet sie aus. ○ zeigt unter Berücksichtigung spezifischer medizinischer und physiotherapeutischer Assessments einen möglichen Zusammenhang zu anderen komplexen Beschwerdebildern auf.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES

Rolle

ExpertIn Fortsetzung

Kompetenz- beschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenz- beschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Definition und Priorisierung der Therapieziele nach biopsychosozialen Aspekten bei PatientInnen, deren Beschwerdebilder weder komplex noch instabil sind. Dies umfasst z. B. die Ziele bei PatientInnen mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie bei Frauen in der Schwangerschaft und während der Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).	Der/die ExpertIn <ul style="list-style-type: none"> definiert Therapieziele. kategorisiert Therapieziele nach qualitativen und quantitativen Kriterien. legt geeignete evidenzbasierte Wiederbefundungsparameter fest. 	Definition und Priorisierung der Therapieziele nach biopsychosozialen Aspekten bei PatientInnen mit hochkomplexen oder/und instabilen Beschwerdebildern in den Fachbereichen Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/ Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/ neurogene ntleerungsstörungen/ pädiatrische Kontinenzstörungen.	Der/die SpezialistIn <ul style="list-style-type: none"> definiert Therapieziele nach dem ICF-Modell unter Berücksichtigung des biopsychosozialen Modells. priorisiert die Therapieziele nach Evidenz und Präferenzen der/des PatientIn.
Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden und Maßnahmen zur Behandlung bei PatientInnen, deren Beschwerdebilder weder komplex noch instabil sind. Dies umfasst z. B. die Behandlung von PatientInnen mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie die Behandlung von Frauen in der Schwangerschaft und während der Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).	Der/die ExpertIn <ul style="list-style-type: none"> wählt evidenzbasierte Maßnahmen zur Behandlung (inkl. Wiederbefundung) vor dem Hintergrund stabiler und/oder nicht komplexer Situationen aus. wendet Behandlungsmaßnahmen (inkl. Maßnahmen zur Wiederbefundung) systematisch und standardisiert bei stabilen und nicht komplexen PatientInnen an. reagiert auf gruppendynamische Prozesse adäquat. 	Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden und Maßnahmen zur Behandlung von PatientInnen mit hochkomplexen oder/und instabilen Beschwerdebildern in den Fachbereichen Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/ Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/ neurogene ntleerungsstörungen/ pädiatrische Kontinenzstörungen.	Der/die SpezialistIn <ul style="list-style-type: none"> wählt evidenzbasierte Maßnahmen zur Behandlung vor dem Hintergrund instabiler und/oder hochkomplexer Situationen aus. wählt und begründet geeignete Settings zur Erreichung der Therapieziele.
Überprüfung der Effektivität von Behandlungsmaßnahmen bei PatientInnen, deren Beschwerdebilder weder komplex noch instabil sind.	Der/die ExpertIn <ul style="list-style-type: none"> überprüft die Effektivität der Behandlungsmaßnahmen anhand der Wiederbefundungsparameter. 	Überprüfung der Effektivität von Behandlungsmaßnahmen bei PatientInnen mit hochkomplexen oder/und instabilen Beschwerdebildern in den Fachbereichen Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/ Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/ neurogene ntleerungsstörungen/ pädiatrische Kontinenzstörungen.	Der/die SpezialistIn <ul style="list-style-type: none"> überprüft die Effektivität der Behandlungsmaßnahmen anhand der Wiederbefundungsparameter.
Abschluss der Therapie bei PatientInnen, deren Beschwerdebilder weder komplex noch instabil sind.	Der/die ExpertIn <ul style="list-style-type: none"> beurteilt die aktuelle Situation des/der PatientIn zum Zeitpunkt des Therapieabschlusses. entwickelt Perspektiven für das weitere (Selbst-) Management des/der PatientIn. kommuniziert die Ergebnisse des Therapieabschlusses (siehe Rolle KommunikatorIn). 	Abschluss der Therapie bei PatientInnen mit hochkomplexen oder/und instabilen Beschwerdebildern in den Fachbereichen Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/ Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/ neurogene ntleerungsstörungen/ pädiatrische Kontinenzstörungen.	Der/die SpezialistIn <ul style="list-style-type: none"> beurteilt die aktuelle Situation des/der PatientIn zum Zeitpunkt des Therapieabschlusses. entwickelt Perspektiven für das weitere (Selbst-) Management des/der PatientIn. kommuniziert die Ergebnisse des Therapieabschlusses (siehe Rolle KommunikatorIn).
Standardisierte Dokumentation aller Daten des physiotherapeutischen Prozesses bei PatientInnen, deren Beschwerdebilder weder komplex noch instabil sind.	Der/die ExpertIn <ul style="list-style-type: none"> dokumentiert vollständig und nachvollziehbar. macht die Arbeitsschritte und Ergebnisse des physiotherapeutischen Prozesses zur weiteren Verwendung nutzbar. 	Standardisierte Dokumentation aller Daten des physiotherapeutischen Prozesses bei PatientInnen mit hochkomplexen oder/und instabilen Beschwerdebildern in den Fachbereichen Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/ Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/ neurogene ntleerungsstörungen/ pädiatrische Kontinenzstörungen.	Der/die SpezialistIn <ul style="list-style-type: none"> dokumentiert vollständig und nachvollziehbar. macht die Arbeitsschritte und Ergebnisse des physiotherapeutischen Prozesses zur weiteren Verwendung nutzbar.
Entwicklung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Der/die ExpertIn <ul style="list-style-type: none"> nimmt motorische Handlungen selektiv wahr. beherrscht die Nachahmung motorischer »Muster«. beschreibt motorische Handlungen verbal. leitet Aktivitäten für Einzelpersonen und für Gruppen an. macht sich die propriozeptiven und perzeptiven Fähigkeiten zur Handlungssteuerung nutzbar. 	Integration der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Der/die SpezialistIn <ul style="list-style-type: none"> adaptiert die physiotherapeutischen Handlungen durch die Integration der Informationen aus den propriozeptiven und perzeptiven Systemen.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle	KommunikatorIn		
<p>Als KommunikatorInnen ermöglichen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP vertrauensvolle Beziehungen in ihrem Umfeld und geben Informationen in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen zielgruppenorientiert weiter.</p>			
Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
<p>Effektive Kommunikation mit PatientInnen, Angehörigen und KlientInnen bezogen auf die Fachgebiete Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen und Pädiatrische Kontinenzstörungen zur Entwicklung einer professionellen, therapeutischen Beziehung einschließlich der gemeinsamen Entscheidungsfindung über die weitere Vorgehensweise. Diese kann auch eine Empfehlung zur weiteren Behandlung durch eineN SpezialistIn für GUP darstellen.</p>	<p>Der/die ExpertIn</p> <ul style="list-style-type: none"> bedient sich einer adressatenadäquaten Sprache. wählt geeignete Kommunikationsstrategien aus. wendet angemessene verbale, non-verbale, schriftliche und elektronische Kommunikationstechniken an. praktiziert aktives Zuhören. fühlt sich einer respektvollen und empathischen Grundhaltung verpflichtet. 	<p>Aufbereitung von komplexen Informationen und deren adressatenadäquate Kommunikation nach außen bei Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>	<p>Der/die SpezialistIn</p> <ul style="list-style-type: none"> erkennt Themen und Problemstellungen, die PatientInnen nicht direkt ansprechen. (Erfahrungsevidenz!) fühlt sich einem respektvollen Umgang verpflichtet, insbesondere im Umgang mit sensiblen und intimen Themen (Sexualität, interkulturelle Unterschiede etc.). analysiert komplexe Informationen. leitet die zentralen Elemente der Information ab. bewertet die Qualität von Informationen nach entsprechenden Kriterien. gestaltet den Informationstransfer. bedient sich einer adressatenadäquaten Sprache.
		<p>Effektive Kommunikation und Entscheidungsfindung in intra- und interprofessionellen Teams bezogen auf die Fachgebiete Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p> <p>Steuerung von Kommunikationsprozessen auf organisationaler und gesellschaftlicher Ebene bei Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>	<p>Der/die SpezialistIn</p> <ul style="list-style-type: none"> beherrscht die Fachsprache. diskutiert Sachverhalte. beurteilt Argumente objektiv und distanziert. würdigt differenzierende Aspekte. demonstriert Konsensbereitschaft. fördert die Entscheidungsfindung im Team. integriert Diskussionsergebnisse in die laufende Bearbeitung von Sachverhalten. gewichtet Argumente. trifft Entscheidungen. wägt die Auswirkungen von Entscheidungen ab.
<p>Professionelles Auftreten gegenüber Stakeholdern und anderen Gesundheitsberufen bezogen auf Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen zur Repräsentanz der eigenen Profession. Dies umfasst z. B. das Auftreten gegenüber FachärztInnen der Urologie, Proktologie, Urogynäkologie, Gynäkologie und andere, aber auch das Auftreten gegenüber EntscheidungsträgerInnen der Sozialversicherungen und der Gesundheitspolitik, gegenüber Kontinenz- und StomaberaterInnen.</p>	<p>Der/die ExpertIn</p> <ul style="list-style-type: none"> bereitet Information für relevante Stakeholder auf. wendet professionelle Präsentationstechniken an. passt das persönliche Auftreten und Erscheinungsbild an die jeweilige Situation an. 	<p>Dialogfähigkeit auf gesellschaftlicher, fachlicher und wissenschaftlicher Ebene zur Partizipation am gesundheitspolitischen Diskurs einschließlich Situationen, in denen es um die Interessensvertretung der Profession geht, bezogen auf die Fachgebiete Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>	<p>Der/die SpezialistIn</p> <ul style="list-style-type: none"> demonstriert Erfahrungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit in unterschiedlichen und komplexen Situationen.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES	
Rolle	TeamworkerIn
	PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP sind TeamworkerInnen in interprofessionellen, interdisziplinären und multiprofessionellen Teams mit dem Ziel einer optimalen Versorgung von PatientInnen und KlientInnen in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/ Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/ neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.
Kompetenzbeschreibung Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7
Effektive patientInnen- und klientInnenzentrierte Zusammenarbeit mit KollegInnen aus anderen Berufsgruppen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, die relevant sind in den Fachgebieten Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).	Effektive patientInnen- und klientInnenzentrierte Zusammenarbeit mit KollegInnen aus anderen Berufsgruppen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, die relevant sind in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/ Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/ pädiatrische Kontinenzstörungen. Entwicklung von Strategien zur wirkungsvollen Nutzung von Ressourcen und Leistungsmodellen sowie Gestaltung innovativer Ansätze zur interprofessionellen Zusammenarbeit (z. B. im Rahmen von Primary Health Care Units).
Wahrnehmung von Schnittstellen sowie wertschätzender Umgang mit allen Teammitgliedern.	Wahrnehmung von Schnittstellen/Schnittstellenmanagement/Förderung und Aufbau von symmetrischen, professionellen Beziehungen (therapeutisch, multiprofessionell, interdisziplinär und interkulturell) in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen. Aktive Gestaltung der Teamentwicklung.
Wahrnehmung von auftretenden Konflikten im multiprofessionellen/ interdisziplinären Team sowie Mitwirkung bei der Umsetzung von Problemlösungsstrategien in den Fachgebieten Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).	Konfliktmanagement: Verhinderung einer Eskalation von Konflikten.
Klarheit der eigenen Rolle im multiprofessionellen Team in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/ neurogene Entleerungsstörungen und Pädiatrische Kontinenzstörungen.	Prüfung der eigenen Aufgaben zur Teamförderung in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES	
Rolle	ManagerIn
<p>Als ManagerInnen übernehmen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP Verantwortung für Planung, Organisation, Priorisierung, Umsetzung und Evaluierung des Arbeitsprozesses unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/ Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>	
Kompetenzbeschreibung Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7
<p>Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen einschließlich persönlicher Ressourcen im Gleichgewicht zwischen Anforderungen der PatientInnen/KlientInnen, organisatorischen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens in den Fachgebieten Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).</p>	<p>Analyse und Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen einschließlich persönlicher Ressourcen im Gleichgewicht zwischen Anforderungen der PatientInnen/KlientInnen, organisatorischen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p> <p>Wahrnehmung von fachlichen Leitungs- und Führungsaufgaben im Team in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/ neurogene Entleerungsstörungen /pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>
<p>Unterstützung bei der Umsetzung von Qualitätssicherungskonzepten und Mitwirkung bei der Qualitätsentwicklung der Profession bzw. der Organisation in den Fachgebieten Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie in der Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).</p>	<p>Unterstützung bei der Umsetzung von Qualitätssicherungskonzepten und Mitwirkung bei der Qualitätsentwicklung der Profession bzw. der Organisation in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p> <p>Erstellung und Umsetzung von nachhaltigen und effektiven Maßnahmen der Qualitätsentwicklung in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>
<p>Aktive Gestaltung der Berufskarriere, Planung persönlicher und beruflicher Entwicklungsprozesse in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/ Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>	<p>Reflektierte Gestaltung der individuellen Berufskarriere, Unterstützung der Teammitglieder in ihrer Arbeitsplanung, professionellen Praxis, Karriere und in der Wahrung des persönlichen Gleichgewichts.</p>

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES	
Rolle	GesundheitsförderIn
	Als GesundheitsförderInnen setzen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich GUP ihre Expertise zur Anleitung und Begleitung von Individuen, Gruppen und der Gesellschaft ein mit dem Ziel, Gesundheit und Wohlbefinden zu erhalten beziehungsweise zu optimieren.
Kompetenzbeschreibung Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7
Identifizierung von biopsychosozialen Einflussfaktoren sowie das Erkennen und Mitbehandeln von Risikofaktoren bei gesunden Menschen. Berücksichtigung der biopsychosozialen Einflussfaktoren bei der Definition von Gesundheitszielen und bei der Auswahl von physiotherapeutischen Maßnahmen.	Nutzung positiver biopsychosozialer Einflussfaktoren zur Optimierung von Gesundheit und Wohlbefinden bei PatientInnen in Bezug auf Kontinenz, Beckenbodenfunktion, Männer und Frauen im Lebenszyklus, Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung.
Wahrnehmung der Aufgaben der eigenen Profession zur Prävention und Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden von Individuen und Gruppen.	Aktive Beteiligung an gesundheitsstrategischen Entwicklungen.
Verbesserung des Gesundheitsverhaltens durch Beratung, Sensibilisierung und Motivation sowie Anleitung und Begleitung spezifischer, gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen.	Erstellung, Umsetzung und Evaluierung von Konzepten zur Gesundheitsförderung und Prävention.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES	
Rolle	InnovatorIn
<p>Als InnovatorInnen engagieren sich PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP für ein lebenslanges Lernen, basierend auf einer reflektierten Praxis sowie für die Entwicklung, Weitergabe und Anwendung von evidenzbasiertem Wissen im Kontext intra-, interprofessioneller und interdisziplinärer Fragestellungen in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>	
Kompetenzbeschreibung Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7
<p>Reflexion des physiotherapeutischen Prozesses bezogen auf die individuelle Handlungskompetenz in den Bereichen Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung, Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).</p>	<p>Bewertung der professionellen Handlungskompetenz in der Umsetzung des physiotherapeutischen Prozesses (z. B. Guidelines, Standards) in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>
<p>Reflexion des gesamten eigenen Handlungsspektrums (practice based evidence und evidence based practice) in den Fachgebieten Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).</p>	<p>Evaluierung und Qualitätssicherung des professionellen Handlungsspektrums (practice based evidence und evidence based practice) in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>
<p>Anwendung eines systematischen Prozesses zur Sammlung, Selektion und Analyse von Informationen mit dem Ziel, das eigene Handeln in den Fachgebieten Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf) zu evaluieren und Daten für die weitere wissenschaftliche Bearbeitung zugänglich zu machen.</p>	<p>Anwendung eines systematischen Prozesses zur Sammlung, Analyse, Selektion und Synthese von Informationen mit dem Ziel, die praktische Arbeit zu evaluieren und neue Erkenntnisse zu generieren in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p> <p>Initiierung und Durchführung anwendungsorientierter Forschungsprojekte im Praxiskontext in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p> <p>Entwicklung von innovativen Beiträgen und Lösungsansätzen zu multiprofessionellen und interdisziplinären Fragestellungen in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>
<p>Begleitung und Förderung des Lernprozesses von Studierenden im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung in den Fachgebieten Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).</p>	<p>Kontinuierliche Analyse, Selektion und Transfer von Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenz im Rahmen der Aus- und Weiterbildung in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.</p>

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES	
Rolle	ProfessionsangehörigeR
<p>Als Professionsangehörige fühlen sich PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung für GUP gesellschaftlichen und berufsspezifischen Wertesystemen in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/Pädiatrische Kontinenzstörungen verpflichtet.</p>	
Kompetenzbeschreibung Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7
Anerkennung und Einhaltung ethisch-moralischer und rechtlicher Grundsätze in der Interaktion mit den Agierenden des Berufsfeldes in den Fachgebieten Kontinenzstörung mit allen Formen von Harninkontinenz und Senkung sowie Schwangerschaft und Rückbildung (bei typischem und komplikationsfreiem Verlauf).	Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung der ethisch-moralischen und rechtlichen Grundlagen in den Fachgebieten Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.
Akzeptanz von Autonomie und Individualität unter Berücksichtigung der Diversität aller am Arbeitsprozess beteiligten Personen.	
Verständnis für das Bild der eigenen Profession in der Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der Fachgebiete Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/ Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.	Übernahme von Verantwortung für das Bild der eigenen Profession in der Gesellschaft, unter besonderer Berücksichtigung der Fachgebiete Kontinenzstörungen und Beckenbodendysfunktion/Onkologie der Beckenorgane/Beckenschmerz/Männer und Frauen im Lebenszyklus/sexuelle Funktionsstörung/Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung/neurogene Entleerungsstörungen/pädiatrische Kontinenzstörungen.

Literatur und Quellen

American Board of Physical Therapy Specialties, Specialty Council on Women's Health Physical Therapy: Women's Health Physical Therapy Description of Specialty Practice, ISBN 978-1-931369-37-4, 2007

Australian College of Physiotherapists:

Two-Year Training Program in the Process of Specialisation in Physiotherapy – Manual, January 2014, online einsehbar: www.physiotherapy.asn.au

New Zealand Society of Physiotherapists & New Zealand College of Physiotherapy Advanced Practitioner Working Party: Physiotherapy Specialisation – The Way Forward, 2008

Physio Austria: Kompetenzprofil der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten, 2016, online einsehbar: www.physioaustria.at

Physiotherapy Board of New Zealand, Physiotherapy Specialist: Information Sheet, 2016, online einsehbar: www.physioboard.org.nz